

# KOMMISSAR EISELE

## KRIPO STUTTART

DER  
STUTTART-  
COMIC

Hauptkommissar Eisele und seine Hamburger Kollegin Fietjen ermitteln in diesem Comic-Band in drei aufregenden Kriminalfällen.

Spannende und humorvolle Unterhaltung für Schwaben und Rei'g'schmeckte.

Ein Stuttgart-Comic von Martin Frei, dem Zeichner und Texter von GREGOR KA, ASANGHIA und FRITZLE, dem Maskottchen vom VfB Stuttgart.

Presse-Download von Bildmaterial:  
<http://www.gringo-comics.de/eisele>



Martin Frei  
**Kommissar Eisele**  
**Kripo Stuttgart**  
Drei Kurzgeschichten  
ca. 120 s/w Seiten  
ISBN 978-3-940047-84-7  
9,80 Euro  
Gringo-Comics



# KOMMISSAR EISELE KRIPO STUTTGART

DER  
STUTTGART-  
COMIC

Biografie

## Martin Frei

Geboren wurde der Autor des "Eisele"-Krimis 1964 in Stuttgart, wo er als Comiczeichner und Illustrator arbeitet. Er veröffentlicht seit 1984 Comics, seine stilistische Bandbreite reicht dabei je nach Thema von einem realistischen über einen karikierenden bis hin zu einem klassischen funny Zeichenstil.

Zu seinen wichtigsten Comic-Alben zählen: Tatort - Zweierlei Blut, Schimanski-Comic bei Ehapa Comic Collection.

Gregor Ka, dreibändiger Sci-Fi-Thriller bei comicplus+.

Superbabe, Jubiläumsausgabe, Parodie bei Carlsen Comics.

Asanghia 1- Der Vorleser der Vam-pyräi, Fantasycomic bei Epsilon Verlag.

Außerdem erschienen bei Gringo-Comics seine Comic-Hefte. Martin Frei ist Mitarbeiter des bekannten Satiremagazins MAD und schuf Fritzele, das beliebte Krokodilmaskottchen des VfB Stuttgart.

Zu jedem VfB-Heimspiel zeichnet er für "Stadion Aktuell" einen Fritzele-Comic-strip.

Mit Kommissar Eisele Kripo Stuttgart legt Frei nicht nur spannende Krimi-Geschichten vor sondern setzt auch seiner Heimatstadt in opulenten Stadtansichten ein detailverliebtes Comic-Denkmal.



## Stäffeles-Morde im Comic

Regionalkrimis liefern dem heimatverbundenen Leser das eine oder andere Déjà Vu. Denn hier findet der Mord in der direkten Nachbarschaft statt. Im Comic spielt dieser Aspekt schon lange eine noch größere Rolle, denn hier bekommt der Leser in jedem Bild Hintergründe zu sehen, die sich mehr oder weniger leicht realen Schauplätzen zuordnen lassen. Meistens jedoch ist der Ort hier nur Kulisse, die Handlung könnte auch irgendwo anders spielen.

Anders in Martin Freis neuem Comicband **KOMMISSAR EISELE KRIPO STUTTGART**, der dieser Tage bei Gringo-Comics erscheint. Hauptfiguren sind Gustav Eisele, ein alter Stuttgarter Kommissar und seine Kollegin Klara Fietjen, die aus Hamburg in die Schwabenmetropole gezogen ist. Beide ermitteln als Beamte der Kripo in Stuttgarter Mordfällen, die so wohl nur in der Landeshauptstadt Baden Württembergs möglich ären.

Denn in Freis Krimis spielen die lokalen Hintergründe sehr stark in die Handlung hinein, beeinflussen sogar das Geschehen. Und so bekommt der Leser ganz nebenbei ein bisschen Stadtgeschichte geboten. Dabei wird aber dennoch darauf geachtet, dass die Dramaturgie der Handlung nicht leidet. Am besten wird dies in Kommissar Eiseles erstem Fall deutlich:

„Das Spätzle-Schätzle“. Eine junge Frau wird ermordet aufgefunden und der Kommissar kommt auf die Spur des Verbrechers, als er erkennt, dass ein Stück Stadthistorie zur Lösung des Falles führt. Denn der aktuelle Mord hat etwas mit dem Tod einer in Stuttgart vor 100 Jahren tatsächlich lebenden Opernsängerin zu tun. Die Sopranistin Anna Sutter war damals so populär, dass später zu ihrem Gedenken der Schicksalsbrunnen errichtet wurde ...

**KOMMISSAR EISELE** beinhaltet drei in mörderischem Schwarz/Weiß gestaltete Kurzgeschichten. Zu der letzten, „Der Casanova Code“ hat Autor und Zeichner Martin Frei umfangreich recherchiert, um den kurzen Aufenthalt von Giacomo Casanova in Stuttgart umzusetzen. Der Frauenheld hat damals in der Stadt nicht nur Liebesabenteuer erlebt, ihm wurde von den Schwaben übel mitgespielt! Da er seine Schulden vom Kartenspiel nicht bezahlen konnte, wurde er sogar inhaftiert. Casanovas Flucht aus seinem Gefängnis wird in einer kurzen Rückblende erzählt. Doch wie sah Stuttgart zur Zeit von Casanova aus? Welche Gebäude gab es? Lässt sich die Stadt im Barockzeitalter glaubhaft rekonstruieren? Dieser Frage ging Martin Frei ausgiebig nach. „Ich war mir klar, dass in einem Stuttgarter-Krimi die Stadt eine tragende Rolle spielen soll. Deshalb habe ich großen Wert auf realistische Hintergründe gelegt. Für Szenen, die in der Gegenwart spielen, ging ich natürlich vor Ort und fotografierte alles Notwendige. Doch für die historischen Teile der Geschichte habe ich mich mit einschlägiger Literatur beschäftigt und im Stadtarchiv recherchiert.“ Dabei kamen außergewöhnlich detaillierte Stadt-veduten heraus. Erstmals tuschte Frei diese Hintergründe nicht, sondern fertigte nach Fotos und anderen Bilddokumenten nuancierte Bleistiftzeichnungen an, die dann am Computer mittels Photoshop in die Panels mit den in Tusche gezeichneten Figuren hinein kopiert wurden. Durch diesen Kontrast der zeichnerischen Mittel -getuschte Figuren vor Bleistift-Hintergründen-entsteht eine neue Plastizität. Hierbei wirken die Figuren karikiert als von früheren Arbeiten Freis im realistischen Stil gewohnt. „Der Mix aus Realismus und Karikatur hat einen besonderen Reiz“, so Frei. „Er führt dazu, dass man bereits Bekanntes - nämlich die eigene Stadt - in neuem Licht sieht.“

## Unsere drei Hauptpersonen:

**Kriminalhauptkommissar Gustav Eisele ...** ist das Urgestein der Stuttgarter Kripo. Seine Fälle löst er mit Köpfchen, die Rennerei nach Flüchtigen und andere Aktivitäten überlässt er den jüngeren. Stuttgart ist seine Stadt, hier macht ihm so schnell niemand etwas vor.



**Kriminalkommissarin Klara Fietjen ...** ist die neue Kollegin in der Stuttgarter Mordkommission. Die junge Hamburgerin brauchte nach einer missglückten Ehe im hohen Norden Luftveränderung und lebt sich gerade erst im Kessel ein. Sie rennt noch hinter Flüchtigen her.

**Kriminalkommissar Moritz "Mo" Nockel ...** ist der Pathologe vom Si-es-ei Stuttgart. Denn schon oft konnte er einem Verdächtigen bei erdrückender Beweislast sagen: "Sieh es ei, dass wir dich überführt haben!"



Das Stuttgarter Staatstheater von der Musikhochschule aus gesehen. Hinter dem Gebäude befindet sich der Schicksalsbrunnen.

(Studie von Martin Frei)

